

ŁUKASZ WOLAK

## DIE DEUTSCH-POLNISCHEN BEZIEHUNGEN IN POLNISCHEN WISSENSCHAFTLICHEN ZEITSCHRIFTEN 2009

Der vorliegende Beitrag stellt Forschungsrichtungen und Themen in der polnischen Fach- sowie populärwissenschaftlichen Literatur vor, die im Jahr 2009 aufgegriffen wurden. Dieser Überblick soll die untersuchten Themen im Hinblick auf die deutsch-polnischen Beziehungen untersuchen. Als Grundlage wurden Fachzeitschriften herangezogen, die sich auf die Geschichte Polens und Deutschlands spezialisieren: „Borussia“, „Przegląd Zachodni“, „Rocznik Polsko-Niemiecki“ sowie Zeitschriften, deren Themenbereiche vielfältig angelegt sind, aber die deutsch-polnischen Beziehungen mit einschließen. Dazu zählen „Biuletyn Polskiego Instytutu Spraw Międzynarodowych. Polski Przegląd Dyplomatyczny“, „Dzieje Najnowsze“, „Kwartalnik Historyczny“, „Pamięć i Sprawiedliwość“, „Śląski Kwartalnik Historyczny ‚Sobótka‘“ sowie populärwissenschaftliche Zeitschriften wie „Biuletyn Instytutu Pamięci Narodowej“ und „Karta“.

Der Inhalt dieser Zeitschriften ist durch ein breites Forschungsspektrum gekennzeichnet. Es ließ sich jedoch feststellen, dass der Themenschwerpunkt der Artikel zum Teil durch verschiedene Jahrestage, die auf das Jahr 2009 fielen, beeinflusst wurde. Zu den wichtigsten Jahrestagen, die ausschlaggebend für die Themenwahl waren, zählen der 70. Jahrestag des Ausbruchs des Zweiten Weltkrieges, der 20. Jahrestag des Mauerfalls und der 28. Jahrestag der Verhängung des Kriegsrechts in Polen. Insbesondere jene Artikel, die sich mit dem Zweiten Weltkrieg sowie der damit verbundenen Politik der deutschen Besatzung auseinandersetzten, waren am zahlreichsten vertreten.

Zunächst zu den Zeitschriften, die sich mit deutsch-polnischen Themen befassen und hier ein Forschungsprofil besitzen. Die Zeitschrift „Borussia“ veröffentlichte drei Artikel, die deutsch-polnischen Fragen gewidmet waren; zwei Artikel von Leszek Żyliński (ein Artikel und eine Rezension)<sup>1</sup> sowie eine

<sup>1</sup> LESZEK ŻYLIŃSKI, Niemieckich wnuków podróż w przeszłość. Na marginesie powieści Petry Reski i Hansa-Urlicha Treichela, in: Borussia. Historia. Kultura. Literatura 46 (2009), S. 185-191; LESZEK ŻYLIŃSKI, Nie tylko dla historyków. Wokół sporów o niemiecką „drogę odrębną“ [„Sonderweg“ spory o niemiecką drogę odrębną, wybór, opracowanie i wprowadzenie Hubert Orłowski, przekład Jerzy Kałużny, Wydawnictwo Poznańskie 2008, Poznańska Biblioteka Niemiecka, T. 28], in: ebd., S. 219-222 [Rezension].

Rezension von Kornelia Kończal<sup>2</sup>. Im „Przegląd Zachodni“, von dem im Jahre 2009 vier Ausgaben erschienen, wurden 28 Artikel, sechs Rezensionen, ein Konferenzbericht sowie eine Diskussion publiziert. Die Beiträge können in drei Gruppen eingeteilt werden. Als erstes wären dies Artikel, deren thematischer Schwerpunkt auf Ereignissen bis 1945 liegt, mit besonderem Fokus auf den Zweiten Weltkrieg. Die zweite Gruppe konzentriert sich auf die Zeitspanne zwischen dem Kriegsende bis zur Gegenwart und schließlich die dritte, in der Rezensionen und Berichte im Mittelpunkt stehen. Für die dritte Gruppe können die Arbeiten von Łukasz Jastrząb, Zbigniew Mazur, Magdalena Kałuża, Bożena Górczyńska-Przybyłowicz, Maria Rutkowska und Stanisław Żerko besonders hervorgehoben werden.

In der Rubrik „Quellen“ befinden sich zwei Beiträge von Łukasz Jastrząb.<sup>3</sup> Der erste handelt von den zivilen Opfern in Posen im September 1939. Der Autor geht ebenfalls auf die Verluste der polnischen Zivilbevölkerung während des gesamten Zweiten Weltkrieges ein und analysiert den Forschungsstand in Polen zu diesem Thema. Im zweiten Beitrag schreibt er über deutsche Staatsbürger, die in den Jahren 1942–1944 durch deutsche Gerichte zum Tode verurteilt wurden. Hier wurde eine kurze Einleitung vorangestellt, die eine Tabelle mit den Namen der Verurteilten beinhaltet. Zbigniew Mazur geht in seinem Artikel auf die Genese der Forschung über die deutsche Besatzung ein, deren Wegbereiter Karol Marian Pośpieszalski war.<sup>4</sup> Der Autor konzentriert sich auf die wissenschaftliche Tätigkeit Pośpieszalskis, der sich bereits während des Krieges mit dem Problem der deutschen Besatzung befasst hat. Magdalena Kałuża geht in ihrer Untersuchung auf Frauen während der Besatzungszeit sowie die Vergewaltigungsproblematik ein.<sup>5</sup> Die Autorin betont, dass missbrauchte Frauen gewissermaßen stumme Opfer und Zeugen des Krieges seien. Bożena Górczyńska-Przybyłowicz hingegen führt ein Thema fort, das von Maria Rutkowska behandelt wurde – die Repressionen der Machtorgane des

<sup>2</sup> KORNELIA KOŃCZAŁ, Dzieje (najnowsze) niemieckiego straszaka, [Marcin Miodek, Niemcy. Publicystyczny obraz w „Pionierze“/„Słowie Polskim“ 1945–1989, Wrocław 2008], in: ebd., S. 230-232.

<sup>3</sup> ŁUKASZ JASTRZĄB, Straty ludności polskiej w Poznaniu we wrześniu 1939, in: Przegląd Zachodni 331 (2009), Nr. 2, S. 217-249; ŁUKASZ JASTRZĄB, Spis obywateli niemieckich straconych w latach 1942–1944 na podstawie wyroków sądów niemieckich, in: ebd., S. 250-255.

<sup>4</sup> ZBIGNIEW MAZUR/KAROL MARIAN POŚPIESZALSKI, Badania nad okupacją niemiecką w Instytucie Zachodnim, in: ebd., S. 125-140.

<sup>5</sup> MAGDALENA KAŁUŻA, Przemoc seksualna w konfliktach zbrojnych. Trauma kobiet niemieckich w czasie II wojny światowej, in: ebd., S. 111-124.

Dritten Reiches.<sup>6</sup> Die Untersuchung bezieht sich auf den damaligen Reichsgau Wartheland während des Zweiten Weltkrieges und der Repression gegenüber der jüdischen Bevölkerung.

Maria Rutkowska konzentriert sich auf die deutschen Repressionen gegenüber der Zivilbevölkerung, die dem Dritten Reich einverleibt wurde.<sup>7</sup> Die Autorin macht darauf aufmerksam, dass in der Literatur über den Zweiten Weltkrieg die Mehrheit der repressiven Handlungen der Besatzer als „Terror“ bezeichnet wird – dieser Ausdruck habe sich in der Fachliteratur etabliert. Rutkowska betont zwar, dass es zu diesem Thema umfangreiche Fachliteratur gebe, zeigt jedoch, wie unvollständig die Forschung ist. Ihr Essay stützt sich auf Archivuntersuchungen. Die Autorin wertet Zahlenangaben der ausgeübten Repressionen aus.<sup>8</sup> Es sei ebenfalls auf den Artikel von Stanisław Żerko hingewiesen, in welchem er sich auf die Genese des Ausbruchs des Zweiten Weltkrieges bezieht. Er unterstreicht die Ursachen des Kriegsausbruchs und das Vorhaben Hitlers, Hegemonie über Europa<sup>9</sup> zu erlangen.

Die zweite Themengruppe im „Przegląd Zachodni“ bildet eine Auswahl von Forschungsarbeiten, die sich auf Problemfelder der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart beziehen. Vertreten sind u. a. Arbeiten von Bogdan Koszel, Magdalena Szaniawska-Szwabe, Patrycja Sokołowska, Wojciech Stankiewicz. Aufschlussreich erweist sich der Beitrag von Bogdan Koszel, in welchem er die deutsch-polnischen Beziehungen der Jahre 2007–2009 analysiert.<sup>10</sup> Der Autor betrachtet neue Entwicklungen in den deutsch-polnischen Beziehungen während der Regierungskoalition zwischen Bürgerplattform (PO) und Bund der Demokratischen Linken (SLD). Einem anderen Thema wendet sich Magdalena Szaniawska-Szwabe zu – sie untersucht die Zuwanderungspolitik der Bundesrepublik Deutschland. Einleitend versucht die Autorin, Deutschland als Einwanderungsland zu charakterisieren.<sup>11</sup> Ihre Arbeit umfasst auch Interviews mit

<sup>6</sup> BOŻENA GÓRCZYŃSKA-PRZYBYŁOWICZ, *Prześladowania i zagłada Żydów pod rządami nazistów w Kraju Warty*, in: ebd., S. 77-89.

<sup>7</sup> MARIA RUTKOWSKA, *Represje niemieckie wobec ludności polskiej na ziemiach wcielonych do III Rzeszy w latach II wojny światowej (1939–1945)*, in: ebd., S. 59-75.

<sup>8</sup> Ebd., S. 60 f.

<sup>9</sup> STANISŁAW ŻERKO, *Polska, Niemcy i geneza II wojny światowej*, in: *Przegląd Zachodni* 333 (2009), Nr. 2, S. 3-32.

<sup>10</sup> BOGDAN KOSZEL, *„Nowe otwarcie“? Stosunki polsko-niemieckie w okresie rządów koalicji PO-PSL (2007–2009)*, in: ebd., Nr. 4, S. 193-219.

<sup>11</sup> MAGDALENA SZANIAWSKA-SZWABE, *Polityka imigracyjna Republiki Federalnej Niemiec*, in: ebd., S. 3-29.

Hans-Michael Goldmann und Josef Winkler.<sup>12</sup> Ein weiterer Beitrag zur Politik Deutschlands stammt von Patrycja Sokołowska. Die Autorin schreibt über das Engagement der Bundesrepublik bei der Konfliktlösung der Mazedonien-Krise von 2001, die diplomatischen Vorgänge sowie über das Ohrider Abkommen<sup>13</sup> und stellt fest, dass die Rolle der Bundesrepublik bei der Konfliktlösung von der verantwortungsbewussten Verwirklichung einer europäischen Politik zeuge. Abschließend sei die Arbeit von Wojciech Stankiewicz zu nennen, der sich mit den Forderungen deutscher Vertriebener beschäftigt.<sup>14</sup> Dabei geht er auf die Ursprünge der Forderungen und deren Inhalte sowie auf die einzelnen Organisationen und Vertriebenenverbände in Deutschland ein. Stankiewicz erörtert die rechtlichen Grundlagen der Forderungen, analysiert deren Eigenschaft und Rechtmäßigkeit.

Die dritte Gruppe von Artikeln bilden Besprechungen und Rezensionen. Die Arbeit von Maria Wagińska-Marzec gehört hierbei zu den interessantesten. Sie entstand während der Konferenz „Polska – Niemcy. Literatura i pamięć“, die am 13. März 2009 an der Samuel-Bogumił-Linde-Hochschule für Fremdsprachen in Posen<sup>15</sup> stattgefunden hat.

In dem Jahrbuch „Rocznik Polsko-Niemiecki“ befinden sich zahlreiche anregende Artikel polnischer Wissenschaftler, u. a. von Pfr. Andrzej Hanich, Wanda Jarzabek, Agnieszka Kiszteńska-Węgrzyńska, Joanna Szymoniczek. Es beinhaltet auch vier Rezensionen über Arbeiten, die sich mit den deutsch-polnischen Beziehungen auseinandersetzen (u. a. von Jerzy Holzer, Wanda Jarzabek, Łukasz Kumięga, Piotr Madajczyk, Joanna Szymoniczek und Paweł Popieliński). Andrzej Hanich stellt seine Forschungsergebnisse über die sog. „Kristallnacht“ und die Auslöschung der jüdischen Bevölkerung im Opperler Schlesien vor.<sup>16</sup> Wanda Jarzabek macht in ihrem Artikel auf Stanisław Stomma aufmerksam und betont seine Verdienste bei den Bemühungen, die Beziehungen zwischen der Volksrepublik Polen und der Bundesrepublik Deutschland

<sup>12</sup> DIES., *Wywiad z Hansem-Michaellem Goldmannem i Josefem Winklerem (rozmawiała Magdalena Szaniawska-Szwabe)*, in: ebd., S. 30-34.

<sup>13</sup> PATRYCJA SOKOŁOWSKA, *Zaangażowanie Niemiec na Rzecz stabilizacji Macedonii*, in: *Przegląd Zachodni* 333 (2009), Nr. 4, S. 35-64.

<sup>14</sup> WOJCIECH STANKIEWICZ, *Zasadność roszczeń wysiedlonych Niemców*, in: ebd., S. 117-140.

<sup>15</sup> MARIA WAGIŃSKA-MARZEC, *Polska-Niemcy*, in: *Przegląd Zachodni* 332 (2009), Nr. 3, S. 287-297.

<sup>16</sup> ANDRZEJ HANICH, *„Noc kryształowa” z 9/10 listopada 1938 roku i „ostateczne rozwiązanie kwestii żydowskiej” na Śląsku Opolskim w latach II wojny światowej*, in: *Rocznik Polsko-Niemiecki* 17 (2009), S. 103-113.

Ende der 1960er Jahre zu normalisieren.<sup>17</sup> In ihrem Essay charakterisiert die Autorin den ehemaligen polnischen Parlamentsabgeordneten und seine Mediationsanstrengungen und beschreibt seine Reise in die Bundesrepublik im Jahr 1958, während der es zu einem Treffen mit Bundeskanzler Konrad Adenauer gekommen sein soll. Der Artikel von Agnieszka Kisztełińska-Węgrzyńska geht auf Willy Brandt und seinen Staatsbesuch in Polen ein, mit dem erstmals diplomatische Beziehungen zwischen der Volksrepublik Polen und der Bundesrepublik Deutschland aufgenommen wurden.<sup>18</sup> Über das Thema der Oder-Neiße-Grenze schreibt ebenfalls Wanda Jarzabek, jedoch im Kontext des deutschen Wiedervereinigungsprozesses.<sup>19</sup> Schließlich sollte noch der Artikel Joanna Szymoniczek erwähnt werden, in dem sie die deutschen Kriegsgräber und Friedhöfe in Polen aus dem Zweiten Weltkrieg behandelt.<sup>20</sup> Die Autorin zeigt die rechtlichen Probleme im Zusammenhang mit diesen Gräbern auf; erst zu Beginn der neunziger Jahre erfolgte diesbezüglich eine rechtliche Regulierung.

Eine weitere Zeitschrift, die sich mit Forschungen und Analysen über die deutsch-polnischen Beziehungen beschäftigt, ist das alle zwei Monate erscheinende „Biuletyn Polskiego Instytutu Spraw Międzynarodowych. Polski Przegląd Dyplomatyczny“. 2009 erschienen zwei Beiträge zum Thema, die von Andrzej Byrt und Krzysztof Ruchniewicz verfasst wurden. Andrzej Byrt verfasste seinen Artikel im Zusammenhang des Jahrestages der Aufnahme Polens in die NATO.<sup>21</sup> Er betont das Engagement der deutschen Regierungen hinsichtlich des NATO-Beitritts Polens und unterstreicht, dass es trotz der politischen Wandlungen in der Bundesrepublik Unterstützung für Polens Aufnahme in das Bündnis gab. Über das erste gemeinsame deutsch-polnischen Schulbuch für Geschichte und seine Resonanz schreibt Krzysztof Ruchniewicz.<sup>22</sup> Dabei geht er auf die deutsch-polnischen Beziehungen im Hinblick auf

<sup>17</sup> WANDA JARZĄBEK, Wizyta posła Stanisława Stompy w RFN w 1958 roku, in: ebd., S. 135-151.

<sup>18</sup> AGNIESZKA KISZTELIŃSKA-WĘGRZYŃSKA, Wizyta Willy'ego Brandta w Polsce w dniach 6-8 grudnia 1970 roku w świetle ówczesnej prasy polskiej, in: ebd., S. 29-53.

<sup>19</sup> WANDA JARZĄBEK, W cieniu problemu granicznego. Polska a proces zjednoczenia Niemiec w latach 1989-1990, in: ebd., S. 54-86.

<sup>20</sup> JOANNA SZYMONICZEK, Niemieckie groby wojenne w okresie II wojny światowej w Polsce. Zagadnienia wstępne, in: ebd., S. 87-100.

<sup>21</sup> ANDRZEJ BYRT, Polska droga do NATO. Okiem Polaka w Niemczech, in: Polski Przegląd Dyplomatyczny 49 (2009), Nr. 3, S. 17-39.

<sup>22</sup> KRZYSZTOF RUCHNIEWICZ, Podręcznik polsko-niemiecki: między historią a polityką, in: Polski Przegląd Dyplomatyczny 47 (2009), Nr.1, S. 83-98.

die Arbeiten und Ergebnisse der 1972 initiierten deutsch-polnischen Schulbuchkommission ein und unterstreicht auch jene Schwierigkeiten, die aus den belasteten Beziehungen zwischen beiden Ländern resultierten.

In der Zeitschrift „Dzieje Najnowsze“ haben 2009 folgende Autoren ihre Arbeiten veröffentlicht: Marek Kornat, Piotr Madajczyk, Arkadiusz Piętak, Edmund Pjech, Katarzyna Wójcik. Insbesondere der Beitrag von Piotr Madajczyk sei an dieser Stelle hervorgehoben, der eine Synthese des Forschungsstands über den Zweiten Weltkrieg in Deutschland darstellt.<sup>23</sup> Der Autor vollzieht eine detaillierte Analyse über die Entwicklung der Forschung zum Thema Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg; er verweist auf die Veränderungen in der deutschen Wissenschaft der letzten sechzig Jahre, das anfängliche Desinteresse der Forschung bis hin zur ernsthaften Auseinandersetzung der Wissenschaftler mit diesen Themen, die bis heute andauert.

Eine weitere Zeitschrift, die sich mit der deutsch-polnischen Thematik befasst, ist die halbjährlich erscheinende „Pamięć i Sprawiedliwość“. Hier können zwei Themenschwerpunkte ausgemacht werden: die deutsch-polnischen Problemfelder und der aktuelle Forschungsstand über die Volksrepublik Polen. Der erste Band von 2009 wird mit einer Diskussion eröffnet, die am 30. Juni 2007 im Sitz des Büros für öffentliche Bildung des Instituts für Nationales Gedenken in Warschau stattgefunden hat. Ihr Thema war die deutsche Besatzung Polens in den Jahren 1939-1945 und ihre Darstellung in der deutschen und polnischen Historiografie. Die Beiträge stammen von Frank M. Grelka, Miłosz Grygierczyk, Ingo Haar, Jacek Andrzej Młynarczyk, Dieter Pohl, Sonja Schwaneberg, Mirosław Sikora, Siergiej Słucz, Witold Wasilewski und Alexander Gogun.<sup>24</sup>

Besondere Aufmerksamkeit verdient der Artikel von Dieter Pohl, der die deutsche Wirtschaftspolitik in den besetzten Ostgebieten Polens untersucht.<sup>25</sup> Für die Wirtschaftspolitik des Dritten Reiches waren dabei vier Faktoren von zentraler Bedeutung: die Ausbeutung von Arbeitskräften, Konfiszierung landwirtschaftlicher Erträge, die Erdölgewinnung aus Ostgalizien sowie die Ausnutzung der städtischen Wirtschaftspotentiale.<sup>26</sup> Es sei vermerkt, dass die Gebiete Ostgaliziens vor der deutschen Besetzung bereits durch die sowjetische

<sup>23</sup> PIOTR MADAJCZYK, II wojna światowa w historiografii niemieckiej, in: Dzieje Najnowsze, 2009, Nr. 3, S. 59-72.

<sup>24</sup> Okupacja niemiecka ziem polskich (1939-1945) w historiografii polskiej i niemieckiej, in: Pamięć i Sprawiedliwość 14 (2009), Nr. 1, S. 11 ff.

<sup>25</sup> DIETER POHL, Deutsche Wirtschaftspolitik im besetzten Ostpolen 1941-1944, in: ebd., S. 93-102.

<sup>26</sup> Ebd., S. 96.

Okkupation verwüstet wurden, was die katastrophale Wirtschaftslage dieser Region zusätzlich verschlimmerte.

In der Jubiläumsausgabe des „Śląski Kwartalnik Historyczny ‚Sobótka‘“ anlässlich des 85. Geburtstags von Prof. Adam Galos, befinden sich zwei bemerkenswerte Beiträge von Krzysztof Ruchniewicz und Joanna Wojdon.<sup>27</sup> Ruchniewicz geht auf den Erinnerungsort Kreisau/Krzyżowa ein, wo am 12. November 1989 die „Versöhnungsmesse“, an der Helmut Kohl und Tadeusz Mazowiecki teilnahmen, stattgefunden hat, sowie auf die Geschichte des Landguts der Familie von Moltke in Kreisau und Geschichte des Ortes. In der gleichen Nummer der Zeitschrift befindet sich eine Rezension des Buches „Niemiecka polityka zagraniczna 1933–1939“ von Stanisław Żerko und ein Disput zwischen Rainer Sachs und Marek Burak.<sup>28</sup>

Die letzte Gruppe von Zeitschriften, die für diesen Beitrag herangezogen wurden, bilden populärwissenschaftliche Zeitschriften. Zunächst ist hier „Biuletyn Instytutu Pamięi Narodowej“ („Biuletyn IPN“) zu nennen. In der vierten Ausgabe aus dem Jahr 2009 wurden sechs Beiträge zum Thema Zweiter Weltkrieg und deutsche Besatzungspolitik in Polen publiziert. Die Autoren beschäftigen sich in ihren Arbeiten mit den deutschen Konzentrationslagern im besetzten Polen, dem Fort VII in Posen (größte Folterkammer für die polnische Bevölkerung des Reichsgaus Wartheland), dem Arbeitslager und Gefängnis der Sicherheitspolizei in Żabikowo/Poggenburg, den Erinnerungen von inhaftierten Priestern des Konzentrationslagers Dachau, inhaftierten Ärzten des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau, deutschen Ärzten in Konzentrationslagern sowie mit dem Schicksal von Witold Pilecki, dem Organisator des Widerstands in Auschwitz.<sup>29</sup> Witold Pilecki (ehemaliger Offizier der Polnischen Armee, während des Krieges Offizier der polnischen Heimarmee, später in Auschwitz inhaftiert) steht auch im Mittelpunkt des Beitrags von Jacek Pawłowicz.<sup>30</sup> Nach dem Krieg wurde Pilecki, der am 22. Oktober

<sup>27</sup> KRZYSZTOF RUCHNIEWICZ, Krzyżowa jako polskie miejsce (nie) pamięci, in: Śląski Kwartalnik Historyczny Sobótka (Historiae deditus. Profesorowi Adamowi Galosowi w 85. rocznicę urodzin), 2009, Nr. 2-3, S. 375-387; JOANNA WOJDON, Dziewiętnastowieczne Niemcy we współczesnych rosyjskich podręcznikach do historii, in: ebd., S. 513-519.

<sup>28</sup> ANDRZEJ KRASKA-LEWALSKI, [Stanisław Żerko, Niemiecka polityka zagraniczna 1933–1939], in: ebd., Nr. 4, S. 753-756 [Rezension]; RAINER SACHS, [Im Zusammenhang mit der Antwort von Marek Burak auf die Rezension Rainer Sachs' über das Buch von Marek Burak und Halina Okólska „Friedhöfe des alten Breslaus, Muzeum Architektury we Wrocławiu, Wrocław 2007], in: ebd., S. 764-766.

<sup>29</sup> Biuletyn Instytutu Pamięi Narodowej 99 (2009), Nr. 4, S. 24-99.

<sup>30</sup> JACEK PAWŁOWICZ, Witold Pilecki – Ochotnik do piekła, in: ebd., S. 88-99.

1945 nach Polen zurückkehrte, von General Władysław Anders beauftragt, ein Spionagenetz in Polen zu errichten. 1947 wurde er verhaftet und durch ein Urteil des regionalen Militärgerichts in Warschau zum Tode verurteilt. In einer weiteren Ausgabe des Bulletins befinden sich Beiträge über den September 1939, die Ursachen des Zweiten Weltkrieges, den Lebensalltag der Polen aus den Gebieten des Dritten Reiches sowie den Gebieten Polens, die dem Reich einverleibt wurden, Berichte über die Enteignung der Polen in Danzig nach 1939, die Umsiedlungen, die ersten Jahre der Besetzung Warschaws sowie eine Auseinandersetzung mit dem Warschauer Aufstand.<sup>31</sup>

In der Zeitschrift „Karta“ erschienen 2009 zahlreiche interessante Arbeiten, u. a. die Erinnerungen über Treblinka von Richard Glazar,<sup>32</sup> ein Artikel von Anna Richter, in dem die Autorin über die Pläne der Nationalsozialisten schreibt, Siedlungsgebiete für Deutsche in den Landkreisen Biłgoraj, Hrubieszów, Tomaszów und Zamość zu errichten.<sup>33</sup> Diese Thematik wird in den Beiträgen von Bogusław Garbaciak<sup>34</sup> und Zygmunt Klukowski fortgeführt und vervollständigt. Der Autor beschreibt die Situation nach der Vertreibung der Polen aus dem Gebiet um Zamość und die Niederlassung deutscher Siedler.<sup>35</sup> Schließlich sei noch auf einen Beitrag von Ewa Czerwiakowska hingewiesen. Die Autorin beschreibt jene Sperrgebiete in der DDR, die 1986 ca. 25 % der Staatsfläche eingenommen haben.<sup>36</sup> Zu solchen Sperrgebieten gehörte u. a. die Zentrale Untersuchungshaftanstalt der Staatssicherheit in Ost-Berlin. Bis 1989 war auf Stadtplänen an der Stelle, wo sich das Gefängnis befand, ein weißer Fleck zu sehen.

\* \* \*

Abschließend kann festgestellt werden, dass seitens der Wissenschaft ein reges Interesse an den deutsch-polnischen Beziehungen besteht. Im Vergleich zum Jahr 2008 wurden 2009 mehr Untersuchungen zum Thema Zweiter Weltkrieg veröffentlicht. Die Analysen konzentrieren sich insbesondere auf die Zeit der deutschen Okkupation Polens, die Besatzungspolitik gegenüber der polnischen Bevölkerung, die Massenmorde sowie den Terrorapparat während des Zweiten Weltkrieges.

<sup>31</sup> Biuletyn Instytutu Pamięi Narodowej 103-104 (2009), Nr. 8-9, S. 21-125.

<sup>32</sup> RICHARD GLAZAR, Przeżyć Treblinkę in: Karta 59 (2009), S. 68-99.

<sup>33</sup> ANNA RICHTER, Tu będą Niemcy, in: Karta 62 (2009), S. 44-48.

<sup>34</sup> BOGUSŁAW GARBACIAK, Wyszędlenia Wielączy, in: ebd., S. 49-61.

<sup>35</sup> ZYGMUNT KLUKOWSKI, Po kolonizacji in: ebd., S. 62 f.

<sup>36</sup> EWA CZERWIAKOWSKA, Strefa zamknięta, in: Karta 61 (2009), S. 82-115.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass andere Themen wie die aktuellen deutsch-polnischen Beziehungen im Rahmen der Europäischen Union sowie in den letzten Jahren weniger Beachtung fanden. Die erwähnten Beispiele sprechen für das Interesse der polnischen Wissenschaft, die Evolution der deutsch-polnischen Beziehungen zu verfolgen und in den Kontext der gemeinsamen Geschichte zu stellen. Die vorgestellten Beiträge und Essays haben sich mit gesellschaftlichen, politischen, aber auch wirtschaftlichen Themen befasst. Darunter befinden sich auch Portraits von Menschen, deren Handlungen sich fest in die Geschichte eingeschrieben haben. Interessant erscheint ebenfalls, dass die Zahl der Rezensionen über deutsch-polnische Themen zunimmt. Geringer fallen dabei Beiträge aus, die sich mit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und den neuesten Geschehnissen auseinandersetzen. Betont wurden hierbei jedoch die Aufnahme Polens in die NATO sowie der Beitritt zur Europäischen Union, wodurch die deutsch-polnischen Beziehungen an neuer Bedeutung gewinnen.

*Aus dem Polnischen von Arkadiusz Szczepański*